

Moritz zusammengeführt hat. Der Herzog legt seine Schätzung Lotters dadurch an den Tag, daß er, als Lotters Landhaus vor dem Tore bei der Abbrennung der Leipziger Vorstädte zwischen dem 29. Dezember 1546 und dem 2. Januar 1547 mit zerstört werden muß, zu ihm hinreitet und „deß ein gnädigst Mitleiden trägt“<sup>26</sup>.

Unruhige Zeiten folgen. Wenn die erlangte immerwährende Schutzverschreibung, oder „der Passeport“, um den Lotter seinerzeit für Leonhard Ölhafen gebeten hat, die Person Leonhards geschützt hat<sup>27</sup>, so sind doch die Güter in diesen Schutz nicht einbefohlen worden<sup>28</sup>. Am 13. September 1547 sind Fuhrleute zwischen Lichtenfels und Höchstadt mit etlichen Gütern, welche Maximilian und Leonhard den Ölhafen und einigen anderen Bürgern zu Nürnberg zugehörig gewesen, überfallen worden<sup>29</sup>.

Es ist ausgeschlossen, daß Lotter etwa erst nach diesem Warenzugsüberfall um Schutz für Leonhard Ölhafen gebeten hat. Abgesehen davon, daß in dem damaligen Brief noch nicht von der Sache mit dem Landgrafen die Rede ist, spricht etwas anderes entscheidend dagegen. Seit dem Frühjahr 1547 ist die Gunst, die Moritz bis dahin Faust erwiesen hat, völlig von ihm abgewendet; ein Brief wie der mit der Anbietung eines guten seidenen Wamses wäre ohne Sinn.

Es hatten sich in den ersten Monaten des Jahres 1547 Ereignisse vollzogen, die Vieles von Grund auf umgestalteten.

Lotters Besitztum in der Grimmaischen Vorstadt zu Leipzig war abgebrannt worden, damit das Heer des heranrückenden

<sup>26</sup> Wustmann, S. 16 und 17.

<sup>27</sup> Lotter hatte darauf hingewiesen, daß Leonhard Ölhafen neben seinem Bruder (d. h. gemeinsam mit seinem Bruder Maxim.) ein Haus neben Wolf Preußner gelegen zu Leipzig habe und somit des Herzogs Untertan sei. Zufolge gütiger Mitteilung des Herrn Dr. jur. Müller ist das Preußnersche Haus, das hier in Frage kommt, das Haus Hainstr. 1 („Goldne Schlange“), jetzt Barthels Hof. Nach Barthels Häuserchronik hatte Wolf Preußner 1539 das Haus übernommen („Neujahrsblätter der Bibl. usw.“, IV, 1908, S. 130). Wolf Preußner starb kinderlos vor dem 27. VI. 1548. Das Haus des Sixtus Ölhafen war Hainstr. 3. Am 18. VII. 1559 kaufte Leonhard das Leipziger Haus, das er bis dahin schon verwaltet und zeitweise bewohnt hatte, von den Miterben.

<sup>28</sup> Am 3. V. 1557 sagte Leonhard Ölhafen sein Nürnberger Bürgerrecht auf und siedelte am 21. VI. 1557 mit seiner Familie ganz nach Leipzig über, wo er am 31. V. 1560 starb.

<sup>29</sup> Joh. Ferdinand Roth: „Geschichte des Nürnbergischen Handels“, I, (1800) S. 415.